

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Abonnementspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mark.

Telegraphen-Adresse: Brühler Zeitung :: Hermann 100.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 30

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig
im Restamtteil 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 65.

Samstag, den 18. März 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 17. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sechs englische Sprengungen südlich von Doss verlegten erfolglos.

In verschiedenen Abschnitten der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel heftige Artilleriekämpfe.

Im Maasgebiet trieb der Gegner eine frische Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

Unter dem Namen der 27. Division, die als die 27. seit Beginn der Kämpfe auf die Front verhältnismäßig engen Raum in der Front erschienenen bleiben geblieben wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf der Höhe Loter Mann vor. Bei dem ersten Überfall gelang es der Artillerievorbereitung versuchten Angriffe gelangten ein- in die Kompanien bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen unverwundet übriggebliebenen Leuten gefangen wurden. Der zweite Stoß erlitt schon in unserer Sperrfeuer.

unser Vorhut in der Nacht die Semir-Höhe, die sie besetzten. Der Feind, der unsere Vorposten für schwach hielt, griff sie an. Es eilten aber von hinten Verstärkungen heran, machten einen Gegenangriff auf den Feind und schlugen ihn auch diesmal, wobei sie ihm 180 Gefangene, darunter fünf Offiziere, ein Maschinengewehr und eine große Menge Waffen, Munition und Kriegsmaterial abnahmen. Auf den andern Fronten nichts zu melden.

König Nikolaus' Hintertürchen.

Ein Serbe veröffentlicht im Berner „Bund“ folgenden nicht uninteressanten Kommentar zur Kapitulation Montenegros: Dem Bivervand bereitet die Kapitulation immerzu große Verlegenheiten, wie schon die sich widersprechenden Enthüllungen in der Presse beweisen. Die Sache ist aber, wenn man einen Blick hinter die Kulissen tut, sehr einfach. König Nikolaus von Montenegro ließ sich nur so lange von seinen Beschützern bevormunden, als es in seinem eigenen und dem Interesse seines Staates war. Stets wußte er, wenn keine Ausflüchte auf einen politischen Vorteil vorhanden gewesen waren, mit ungläubiger Geschäftlichkeit noch rechtzeitig umzukehren. So hat er auch jetzt. Man versprach ihm goldene Berge, stellte alles mögliche in Aussicht und verlangte nur, daß Montenegro tapfer aushalte, bis Hilfe komme oder besser nicht komme. Als sich die Sache doch zu sehr in die Länge zog, machte ein Gesandter des Bivervandes den anderen verantwortlich dafür. Dann zeigten sich die greifbaren Resultate dieser Politik im Rückzuge der Serben aus Serbien, und die ganze Misere kam ans Licht. Das kleine, arme Land, dessen Schicksal schon das dritte Jahr an der Front waren, mußte seine Felder vielfach unbesetzt und brach liegen lassen, belam Tausende und aber Tausende von serbischen Flüchtlingen auf den Hals, außerdem für eine Zeitlang auch die Überreste des serbischen Heeres. Man muß es gesehen haben, wie der Schreiber dieser Zeilen, um sich das Durcheinander in dem feinen Bergland vorstellen zu können. Man bezahlte für ein Kilogramm Brot 10 bis 15 Franc und die versprochene Hilfe kam immer nicht. Die vereinigte Flotte fand es nicht einmal der Mühe wert, die Transportschiffe mit Nahrungsmitteln für Montenegro bis nach San Giovanni di Medua oder Antivari zu bringen. Die Enttäuschung im Volke wuchs, man sah sich von allen verlassen und auf sich selbst angewiesen, und König Nikolaus, der sich stets ein Hintertürchen offen zu halten pflegte und die Freundschaft mit dem greisen österreichisch-ungarischen Herrscher nie ganz aufgegeben hatte, teilte den Vertretern des Bivervandes mit, daß er einmal im klaren sein wolle, ob er auf die Entente rechnen könne oder nicht, und verlangte eine entscheidende Antwort. Sonst behalte er sich vor, nach seinem Ermessen zu handeln. Das war Anfangs Dezember 1915. Das weitere ist bekannt. Es ist nur interessant, daß die russische Presse Anfangs daselbst behauptete, was ich hier ausführe, daß sie nachträglich anderer Ansicht wurde! Um das schon so stark gepuffte Volk anderen zuliebe nicht zwecklos verhungern und demütigen zu lassen, da doch keine Möglichkeit zur Rettung vorhanden war, tat König Nikolaus das Vernünftige, was ein Herrscher an seiner Stelle tun konnte.

Wäre der Bivervand rechtzeitig seiner Aufgabe als Bundesgenosse nachgekommen, hätte die Sache nicht so enden müssen. Jetzt bleibt den Leuten in London, Paris, Petrograd und besonders in Rom nichts anderes übrig, als zu bereuen.

Die preussischen Steuerzuschläge.

Berlin, 17. März. Der verklärte Kaiser hat das Abgeordnetenhaus für den Staatshaushalt hat den Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer angenommen mit der Änderung, daß die Geltung sich auf das Etatsjahr 1916 beschränken soll, während in der Regierungsvorlage die Geltung des Gesetzes bis zum Beginn desjenigen Etatsjahres vorgesehen war, für das ein nach Abschluß des Friedens mit den europäischen Großmächten aufgestellter Staatshaushalt in Kraft trete. Dementsprechend erhielt Paragr. 2 der Vorlage folgende Fassung: „Aus dem Gesamtaufkommen an Einkommensteuer und an Körperschaftsteuer ist ein Betrag von 100 Millionen zu entnehmen und zur Deckung der Gebühretröge des Etatsjahres 1914 zu verwenden.“

General Ewerth russischer Oberbefehlshaber.

Petersburg, 16. März. Aus einer Reihe von Ernennungen, die im Amtsblatt des russischen Kriegsministeriums veröffentlicht werden, geht hervor, daß General Ewerth nunmehr Oberbefehlshaber sämtlicher russischer Armeen der Westfront ist. Die Ernennung ist nach dem Austritt des Generals Ruzij erfolgt.

Eine Spende des Heiligen Vaters.

Berlin, 16. März. Der Papst ließ der Kreuzzeitung zufolge für die Bevölkerung der von den Truppen der österreichisch-ungarischen Monarchie besetzten Gebiete Serbiens und Montenegros durch die Wiener Kuria 10 000 Kronen spenden.

Der Untergang der Tubantia.

Amsterdam, 17. März. Ein Extrazug mit vielen Fahrgästen und Mitgliedern der Besatzung der Tubantia ist heute nacht in Amsterdam eingetroffen. Unter ihnen befindet sich auch der amerikanische Konsul in Stuttgart, Schilling mit Frau und Tochter. Schilling ist der Ansicht, daß die Tubantia nicht torpediert wurde, sondern auf eine Mine fiel. Als der Unfall sich ereignete, stand die Tubantia fast fälschlich nicht still, sondern erst ungefähr zwei Minuten nach der Explosion.

Die Kämpfe um Verdun.

Bern, 16. März. Oberst a. D. Stegemann schreibt im „Bund“ über die Lage vor Verdun, daß östlich der Maas die letzten Vorstellungen vor der permanenten Linie schwer gefährdet seien, so daß sich Folgen in den nächsten Tagen fühlbar machen dürften. Im Westen schritten die Operationen weiter vorwärts, man könnte daher in keinem Falle von einem Stehenbleiben der deutschen Offensive sprechen. Der Pariser Berichtsfaktor des Corriere della Sera meldet: Auch die Gerichtsbehörden mit dem Bürgermeister sind aus Verdun abgereist.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Griese.

Nachdruck verboten.

„Wen heiratete Gerda Wybrands?“
Frau von Althoff-Harrison schweigt und blickt mit einem kühnen Ausdruck in den schillernden Augen vor sich hin.
„Wen heiratete Gerda Wybrands?“ fragt er nochmals diesmal lauter und eindringlicher.
„Ich weiß es nicht.“
„Sie wissen es und wollen es mir nicht sagen, Frau Althoff!“
„Zieh übermann Madam die Mut — Mut auf sich selbst, daß sie sich hat fangen lassen, Mut auf den Mann da vor ihr, der sie so schlau zu fassen wußte.“
„Nun wohl — ja, ich weiß es!“ knirscht sie. „Aber ich schweide Ihnen, von mir erfahren Sie kein Wort weiter...“
„Nag sich das Geld jenes Australiers in alle vier Winde zerstreuen — ich werde nichts dazu beitragen, daß Gerda Wybrands' Tochter auch nur einen Pfennig davon erhält.“
„Australier Friedmann nimmt Gut und Stod und wendet sich dann nochmals der erkrankten Dame zu, die ihn finster beobachtet.“
„Ich gestalte mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, gnädige Frau, daß man Sie — falls Sie nicht freiwillig die gewünschte Auskunft geben — dazu zwingen wird.“
„Mich — zwingen?“ lacht sie höhnisch auf. „Man kann mich zu nichts zwingen.“
„Sie sind im Irrtum. Sie haben bereits soviel eingestanden, daß Sie dem Gericht unter Ihrem Eid auch weiter werden antworten müssen.“
Mit wutverzerrtem Gesicht tritt Frau von Althoff-Harrison dicht vor dem alten Herrn hin.

„Das würden Sie wagen, nachdem Sie jahrelang meine Ansprüche vertreten haben?“
„Es ist nur meine Pflicht. Um Ihnen die Unannehmlichkeit einer eidlischen Gerichtsaussage zu ersparen, habe ich mich heute bemüht zu Ihnen bemüht. Sie scheinen meine gute Absicht nicht zu verstehen. Aber Sie werden wohl begreifen, daß ich ebenso die Rechte meiner Klientin Gerda Wybrands wahrnehmen muß, wie die Ihrigen.“
„Die meinsten brauchen Sie nicht länger wahrzunehmen.“
„Ich dispensiere Sie davon!“ knirscht sie.
Er antwortete nur durch eine stumme Verbeugung und geht. Auf der Schwelle wendet er sich noch einmal um.
„Sie wollen mir also wirklich den Namen des Mannes, den jene Gerda Wybrands heiratete, nicht nennen, Frau von Althoff?“
„Nein.“
„So werde ich es tun. Gerda Wybrands war die erste Frau Ihres Gatten; ihre Tochter heißt Alrun von Althoff!“
Ein unartikulierter Schrei entringt sich der Brust der Frau. Einen Moment ist es, als wolle sie sich auf den Advokaten stürzen. Dann beherrscht sie sich gewaltsam.
„So —?“ lacht sie höhnisch auf. „Nun, wenn Sie so klug sind, mein Herr Justizrat, so schaffen Sie doch den Ehekontakt jener Gerda Wybrands herbei — oder den Pastor, der sie traute — oder irgend einen andern Zeugen!“
„Ich hoffe, auch dies wird mir gelingen,“ lautet die ernste Entgegnung. „Und — merken Sie wohl auf, Madam! Sollte ich in den Besitz irgend eines solchen Dokumentes gelangen oder irgend einen einwandfreien Zeugen aufstreifen, so erhält Alrun von Althoff nicht nur den Nachlaß ihres Onkels Klaas Wybrands, sondern auch den größten Teil der Erbschaft ihres Vaters. Welche Folgen das für Sie hat, wissen Sie! ... Ich empfehle mich Ihnen.“

Ohne auf die wie zur Bildsäule erstarrte Frau weiter zu blicken, verläßt er nach einer abermaligen kurzen Verbeugung das Zimmer.
Als Frau von Althoff-Harrison sich allein sieht, stöhnt sie tief auf. Dann rennt sie wie eine Rasende die Treppe empor, nach ihrem Boudoir.
„Soll ich wirklich noch einmal all jene Kämpfe durchmachen, die mich schon damals dem Wahnsinn nahe gebracht haben?“ ächzt sie. „Ist das Kind außerstanden, um das ferner Mutter zugefügte Unrecht zu rächen? ... Nein, nein — ist will nicht! Ich will nicht!“ Ihre Fäuste ballen sich, während ihre fladernden Blide unstet im Zimmer umherirren.
„Ich kann nicht ohne diesen Luxus leben. Für ihn bin ich zur Verbrecherin geworden, und niemand soll ihn mir entreißen! Niemand!“
Sie eilt zur Tür und dreht den Schlüssel herum.
Nachdem sie sich nochmals im ganzen Zimmer ängstlich umgesehen hat, um ganz sicher zu sein, daß niemand sie belauscht, geht sie hastig auf einen kleinen Tisch zu, der in einer Fensternische von breitblättrigen Topfgewächsen fast ganzlich verdeckt ist.
Behutsam hebt sie die marmorne Platte von dem Tisch, auf dieser Weise eine andere Tischplatte aus Mosaik entfaltend. Dann nimmt sie aus einer Lade ihres Toilettenkoffers ein Schlüsselbund, dessen kleinsten, auffallend glänzenden Schlüssel sie loslöst. Diesen Ruckschlüssel steckt sie in ein winziges Loch, das dem Auge kaum sichtbar in dem Mosaik der Tischplatte angebracht ist und dreht ihn erst zweimal links, dann dreimal rechts und wieder zweimal links herum. Hierauf zieht sie die nunmehr geöffnete Schublade heraus.
Verschiedene Kästchen, ein paar zusammengebundene Päckchen Briefe und mehrere Dokumente kommen zum Vorschein.

Frankreichs neuer Kriegsminister.

Paris, 17. März. Der Divisionsgeneral Roques ist zum Kriegsminister an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Generals Gallieni ernannt worden.

General Gallieni richtete an Ministerpräsident Briand den folgenden Brief:

Paris, 16. März. Herr Ministerpräsident! Wie ich Ihnen in der letzten Woche auseinandergesetzt habe, nehme ich heute meine ausschließlich und ununterbrochen im Dienste des Landes verwendeten Kräfte ab. Die Verhältnisse erkennen, daß ich nun nicht mehr imstande bin, mit der vollen notwendigen Beweglichkeit das hohe Amt, welches mir anvertraut ist, zu verwalten. Sie erklären, daß damit es mir möglich werde, wieder aktiven Dienst zu tun, vollständige Ruhe während einiger Zeit und sorgfältige Pflege unerlässlich sind. Ich bitte Sie also, meine Demission als Kriegsminister anzunehmen.

Briand antwortete:

Lieber Herr General! Ich kann nur von Ihrer Demission Kenntnis nehmen, indem ich Ihnen die volle Trauer zum Ausdruck bringe, mit der ich sie erhalten, eine Trauer, die, wie ich, alle Ihre Kollegen im Ministerium empfinden. Ich lege Wert darauf, Ihnen zu sagen, wie sehr ich bedaure, daß Ihr Gesundheitszustand die Regierung Ihrer Mitarbeit beraubt, die ihr in ihrem Werte der nationalen Verteidigung so wertvoll gewesen. Ich hoffe, daß Sie bald von Ihrer Krankheit befreit sein werden, die Ihnen eine zeitweilige Pause in Ihrer Tätigkeit aufzwingt, und in der Lage sein werden, einen Kampfsport im Dienste des Vaterlandes wieder zu übernehmen.

Die 5. Jangschlacht.

Berlin, 17. März. Ueber die 5. Schlacht am Jangso meldet der „Volks-Anz.“: Nach ihrer alten Methode opfern die Italiener wieder Bataillon auf Bataillon. Inzwischen waren 5 bis 7 Stürme hintereinander mit immer neuen Mannschaften und stellen an die Widerstandskraft unserer Grabeninfanterie die höchsten Anforderungen. Wieder versuche die italienische Infanterie überall gegen unsere Stellungen am Plateau von Doberdo und gegen den Görzer Brückenkopf vorzustoßen; aber es gab für sie nur nutzlose Opfer und schon an den zwei ersten Gefechtsstagen kolossale Menschenverluste. Auf der Podgorahöhe, wo die italienischen Linien Görz am nächsten sind, verbluteten die feindlichen Sturmkolonnen auch diesmal. Einzelne Abteilungen, die bis in unsere vordersten Gräben vorgedrungen waren, mußten sie im Bajonett- und Kolbenkampf wieder verlassen. Unsere Truppen setzten in der Verteidigung der Jangso-Stellungen wieder heldenhaftes.

Der Kommandant der Möwe.

Breslau, 17. März. Als der Kommandant der Möwe, Graf Dohna-Schlödien, Anfang dieser Woche in seinem Geburtsort Malwitz bei Sagan weilte, wurde ihm von der dortigen Bevölkerung ein festlicher Empfang bereitet. Auf die Begrüßungsansprache des Pastors erwiderte Graf Dohna-Schlödien, der Schlesischen Zeitung zufolge, unter anderem:

Ich möchte, daß Sie alle jetzt das, was ich erlebte, mitempfinden. Es ist wohl das Größte, was der Mensch erleben kann. Ich sah, was deutsche Treue, deutsche Kraft durchsetzen kann, sah, wie die Matrosen in den schwersten Gefahren keinen Augenblick zögerten, ihre Pflicht zu erfüllen. Das gab mir das Vertrauen, daß ich mit solchen Leuten das Größte wagen kann. Sie können sich denken, was es für ein Augenblick war, als ich eines Tages acht englische Kapitäne vor mir stehen hatte, und ihnen sagen konnte: Das tut die deutsche Flotte.

Graf Dohna kam dann auf seinen Besuch im Hauptquartier zu sprechen. Die Herzlichkeit und Gnade, sagte Graf Dohna, mit der mich Majestät empfing und wie er mir seinen kaiserlichen Dank und Freude ausdrückte, bewegte mich tief. Weiter erwähnte der Kapitän, daß er auch die Armee des Kronprinzen vor Verdun sah. Diese Freundschaft und Entschlossenheit, die er bei den Soldaten jeder Waffe dort beobachtete, machte einen unaussprechlichen Eindruck auf ihn. Mit diesen herrlichen Truppen werden wir den Sieg erringen.

Haltig schob sie einen Stuhl vor das Tischchen, setzte sich und begann, die Dokumente und Briefe zu durchsuchen.

Mit zitternden Fingern ergreift sie zuerst ein Päckchen Briefe. Alle zeigen die gleiche kräftige Männerhandchrift; alle beginnen „Meine teure angebetete Gerda!“

Die Berührung der vergilbten Blätter brennt sie wie Feuer. Festig wipft sie das Päckchen Briefe wieder in die Lade. Ihr ist, als stände der Geist der Verstorbenen neben ihr und blide sie mit vorwurfsvollen Augen an.

Sie schüttelt sich, als wolle sie die Wahngestalt verschrecken, und öffnet ein perlmuterausgelegtes Rosenholztischchen.

Aus dunkelrotem Samt leuchten ihr zwei Reihen matter weißer Perlen entgegen, zwei große Perlen als Ohringe und ein Ring, den ebenfalls eine Perle ziert.

„Perlen! Nichts wie Perlen!“ murmelt sie verächtlich. „Ich hasse Perlen. Er pflegte sie, meine Perle“ zu nennen!“ „Ich — ich habe nichts Perlenhaftes an mir; ich gleiche mehr dem Diamant.“ Sie laßt kurz auf und schließt das Kästchen von sich. „Warum habe ich die Finger nicht längst verkauft? ... Freude habe ich doch nicht daran. Wenn ich sie einmal trage, habe ich stets eine ähnliche Empfindung, wie bei der Berührung der vergilbten Briefe da.“

Und weiter wühlt sie in den Papieren.

Endlich scheint sie das Gesuchte gefunden zu haben. Ein eigentümlicher Ausdruck höhnischen Triumphes fliegt über ihre Züge, als sie ein Dokument aus vergilbtem Pergamentpapier auf das Fensterbrett legt.

„Du sollst mich nicht verraten!“ laßt sie in sich hinein. „Einen Stübchen werde ich aus der machen und heute abend damit meine Zigarette anzünden!“

(Fortsetzung folgt.)

Chrentafel.

Bemerkenswerte Ausdauer trotz mehrfacher Verwundungen hat der Gefreite Fintke von der 5. Batterie eines Feldartillerie-Regiments aus Douvare bei Breslau, zuletzt in Talsiedorf bewiesen. Im September im Kampfe am Mars-Marne-Kanal durch Schrapnellstich verwundet, meldete er sich nach seiner Wiederherstellung freiwillig zu den Fronten, um näher am Feinde zu sein. Hier gleichfalls verwundet, lehrte er, kaum geheilt, zu seiner Batterie zurück. Während der blutigen Kämpfe von Neuve-Chapelle war Fintke Richtkanonier, das Unglück wollte es, daß er durch eine abspringende Verschlußplatte am Arm verletzt wurde; längere Lazarettbehandlung war die Folge. Aber der Brave hielt es nicht lange im Lazarett aus, bei der Mai-Offensive der Franzosen und Engländer ist er wieder auf seinem Posten. Bei Wiederherstellung einer Telefonleitung trifft ihn ein Schrapnell — zum vierten Male im Feldzuge muß Fintke seine Kampftätigkeit unterbrechen. Aber auch diesmal hält er nicht lange in den engen Räumen des Lazarett aus, er muß zu seiner alten Batterie — gegen den Rat der Ärzte. — Die große Herbst-Offensive der Engländer machte Fintke mit. Im Oktober 1915, nach einem erneuten Angriff der Engländer, während dessen sich Fintke als einer der Besten und Tüchtigsten gezeigt hatte, war er beim Reinigen des Verschlusses seines Geschützes beschäftigt. Eben hatte er die Arbeit beendet, da schlägt eine Granate unmittelbar neben ihm ein und verletzt ihn. Von dieser Wunde — der fünften im Feldzuge — sollte der Brave nicht mehr genesen; nach einigen Tagen erlag er seiner Verwundung. — Wahrscheinlich ein tapferer Soldat!

Können wir die Engländer im eigenen Lande fassen?

Diese für uns wichtige Frage beantwortet im zweiten Märzheft des „Türmers“ (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer) M. C. Menghinus, nachdem er zuvor die indirekten Angriffsmöglichkeiten erwogen hat, folgendermaßen:

Zweifellos! Einmal durch unsere U-Boote, wenn wir uns entschließen, sie in englischer, d. h. durchaus rückwärtslofer Weise zu gebrauchen. Der Abbau der englischen Handelsflotte ließe sich dann so verstärken, daß die Schiffsversicherungen unerschwinglich, die Frachtpreise gleichfalls überhöht und damit die Lebensmittellieferung und die Rohmaterialienzufuhr Englands böse ins Schwanken kommt. England muß dann wohl mit seiner bisher verdeckt gehaltenen großen Flotte herausspringen, also alles auf eine Karte setzen. Bei diesem Rollenpiel ist die große Zahl zwar auf Seiten Englands, die innere Tüchtigkeit aber schwerlich, und daher haben wir die Überzeugung, daß sich auf dem Wasser das gleiche Schauspiel ausfallen wird, wie feinerzeit zu Lande in Rußland. Ganz abgesehen davon, daß sich vermehrt unsere Marine einige kleine „Ueberraschungen“ für diese Seeschlacht aufgespart haben dürfte.

Eine zweite Waffe gegen die englischen Zufuhr- und Handelsstraßen hat sich in der jüngsten Zeit bemerkbar gemacht. In unseren „Möwen“, d. h. sehr schnellen, gut bewaffneten und hinreichend gepanzerten Kaper Schiffen, vielleicht mit Schnellladevorrichtung für Kohlen. Können wir sie in genügend großer Zahl in den Ozean senden — es kommt nur auf die Zahl an, das Brechen der englischen „Blodade“ verstehen unsere Blaujaden, — so sind die vereinigten Flotten des Vierverbandes nicht imstande, sie vom Meere zu vertreiben; und zwar um so weniger, als die Engländer nicht ihre heimischen Küsten entblößen dürfen, die Franzosen, Italiener usw. aber die fehlenden englischen Schiffe, zumal für die Jagd auf Schiffe schnellsten Typs, nicht ersetzen können. Zumal jetzt auch das Mittelmeer mit U-Booten stark besetzt ist. Ein von „Möwen“ und U-Booten unter Unterstützung von Torpedobooten geführter Seekrieg größten Stils dürfte den Engländern gewachsen sein und deren Zahlenüberlegenheit die Spitze bieten können — immer im Hinblick auf die Unabkömmlichkeit eines großen Teils der Vierverbandesflotten infolge der großen Angriffsfreudigkeit der deutschen und der österreichischen Flotte. Schade ist nur, daß die türkische Flotte nicht stärker ist.

Als dritte England auf das schwerste bedrohende Angriffswaffe kommt dann unsere Luftflotte in Betracht. Gegen unsere Zeppeline sind die Engländer fast wehrlos. Ein „englischer“, also ein rückwärtsloser Gebrauch unserer Luftgeschwader kann Englands Lebensnerv treffen, auch wenn wir sie zurzeit noch nicht zu Truppenlandungen benutzen können. Zumal seit dem letzten großen Geschwaderangriff auf die englischen Industriegebiete in den Midlands der erstaunliche Beweis geliefert wurde, daß unsere Luftschiffe auch eine wirksame Waffe gegen englische Kriegsschiffe darstellen. Hier ergeben sich noch ungeahnte Entwicklungs- und Angriffsmöglichkeiten für unsere Luftflotte.

Wir haben also mindestens drei vorzügliche direkte Angriffsinstrumente gegen England: U- und Torpedoboote, Möwen und Luftgeschwader. Wir wollen diese nicht überdrehen, wir wollen sie aber nicht weniger unterhalten. Voraussetzung ist nur, wie wir nochmals scharf hervorheben müssen, daß wir sie vierverbändlerisch, englisch, d. h. rückwärtslos verwenden. England hat in der Kriegsbereitschaft einen derartigen Vorsprung vor uns, daß wir, selbst nach einer für deutsche Begriffe „rückwärtslosen“ Kriegsführung, immer noch England gegenüber stümperhaft, „reine Waisenkaben“ verbleiben. Gegen die Engländer müssen eben nur englische Kriegsmethoden, und deshalb müssen wir sie anwenden, mögen die Herren auch noch so sehr schreien und ihre Verleumdungssorgel ableiern.

Totales und Umgebung.

Brühl, 18. März. Um der 4. Reichs-Kriegsanleihe einen durchschlagenden Erfolg zu sichern, sind im Landkreis Rön die Kreis-Sparkasse mit ihren zahlreichen Zweig- und Annahmestellen sowie die in denselben vorhandenen Gemeinde- und Stadtsparcassen bei der Werbearbeit. Außerdem sind in den einzelnen Ortsteilen Vertrauensmänner tätig, die, nachdem von Schülern 8000 Flugblätter verteilt sind, von Haus zu Haus gehen und Zeichnungen entgegennehmen. In dankenswerter Weise haben sich auch die Geistlichkeit und Lehrerschaft in den Dienst der guten Sache gestellt und werden durch aufklärende Vorträge für die vorzügliche Kapitalanlage in Kriegsanleihe. Um auch die kleinsten Beträge, Ersparnisse der Schulkinder, für die Kriegsanleihe nutzbar zu machen, hat die Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Rön die Einrichtung getroffen, daß sie die von einer Schule gesammelten Gelder in ein Kriegssparbuch anlegt und sich dann mit dem Gesamtbeitrag aller Kriegssparbücher an der vierten Kriegsanleihe beteiligt. Die Einlagen der Schulkinder werden mit 5% verzinst und bleiben, bis zwei Jahre nach dem Friedensschluß gesperrt. Nach Ablauf der Sperrfrist können die Einzugs Guthaben mit Zinsen und Zinseszinsen gegen Vorlegung der von den Lehrern erteilten Quittung zurückgefordert oder aber auf besondere Sparbücher für den einzelnen Einzugs übertragbar werden. Durch letztere Maßnahmen lernen die Kinder den Weg zur Sparkasse kennen, und es besteht die Hoffnung, daß sie auch im späteren Leben die Tugend der Sparsamkeit fleißig üben. Vergessen sei nicht das freundliche Angebot eines Rönner Real-Gymnasiums, dessen Lehrer und Schüler an der Verteilung der Flugblätter und dem Einsammeln von Zeichnungen mitwirken werden. Bei solch gründlicher Arbeit wird der Erfolg sicher nicht ausbleiben.

Brühl, 18. März. Rath. Bürger-Verein. W. Ein recht zeitgemäßes Thema wird Herr Dr. Karl Hoeber-Rön in seinem morgigen Vortrage, nachmittags 6 Uhr in der Karlschule behandeln. Der geschätzte Redner wird sprechen über „Der deutsche Kaisergedanke im Weltkriege“. Für Kaiser und Reich, so lautet heute der Ruf unserer tapferen Soldaten, welche unsere Grenzen beschützen vor dem Einbruch unserer Feinde. Wenn Deutschland niedergebungen würde, so wäre es mit des Reiches Herrlichkeit vorbei. Die frühere Kleinstaaterei würde auf's neue entstehen und damit alle Widerwärtigkeiten herbeiführen, wozu unter Deutschland soviel gelitten hat. Deutschland und sein Kaiser darf nicht untergehen in diesen Völkerringen. Wer gleiche Meinung ist, veräume nicht den morgigen Vortrag zu besuchen, zumal der Reinertrag bei dem billigen Eintrittspreis von 30 Pfg. für Kriegswohlfahrtszwecke verwandt wird. (Siehe Anzeige.)

Brühl, 18. März. Brühler Jungmannschaft. Morgen Sonntag Nachmittag um 2.30 Uhr Auftreten auf dem Schulhofe des Gymnasiums. Mähen und Armbinden anlegen. Übung im Gelände.

Brühl, 18. März. Kameradschaftlicher Kriegsgesang-Verein. Die für heute Samstagabend einberufene Versammlung zum Zwecke der Rekruten-Fürsorge muß umstände halber ausfallen. Dieselbe findet bestimmt am nächsten Donnerstag, 23. März, abends 8.30 Uhr im Vereinslokal, Bierbrauerei Brühl statt.

Brühl, 18. März. Zum Besten der Kriegshilfe, insbesondere der Brühler Krieger veranstaltet Herr Musikprofessor Franz Litterscheid-Coblenz (geborener Brühler) unter Mitwirkung bewährter Solisten sowie des Brühler Liederkranz am Sonntag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr in der Karlschule ein Wohltätigkeits-Konzert. Herr Litterscheid der als Komponist sich in musikalischen Kreisen großer Verwirklichung erfreut, wird durch ein gediegenes Programm unsern Mitbürgern recht genutzliche Stunden bieten. Es ist nur zu wünschen, daß unsere Bürgererschaft sich bei Lebzeiten hervorragender Söhne unserer Stadt erinnert und durch fleißigen Besuch des Konzertes ihr Interesse für Musik und Gesang bekundet.

Brühl, 18. März. Hermann-Josef-Verein. In der Generalversammlung am vorigen Sonntag wurde beschlossen, aus den Ersparnissen der Mitglieder so viel zusammenzutun, daß es möglich sei dem Vaterlande auch ein Scherlein zu geben zur Kriegsanleihe. Es wurde sofort soviel und noch mehr gezeichnet, als nötig ist, um ein Stück der Reichsanleihe vom Verein aus zu erwerben. Diejenigen, die den gezeichneten Beitrag erhöhen oder noch nachträglich zeichnen wollen, mögen das bis Montag Abend beim Präsesen, für die Einzahlung der gezeichneten Beiträge wurde als letzter Termin der 1. Mai festgesetzt.

Brühl, 18. März. Die Rheinische Bauern-Genossenschaftskasse stellte für sich und die ihr angeschlossenen Einzelgenossenschaften für die vierte Kriegsanleihe vorläufig 20 Millionen Mark zur Verfügung, nachdem sie bei den früheren Anleihen bereits 35 Millionen gezeichnet hatten. Aus der Gesamtorganisation des Rheinischen Bauernvereins sind damit bis heute für die bisheriger Kriegsanleihen insgesamt 57 einhalb Millionen Mark aufgebracht.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag 22. März.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 19. März.

Pfarrkirche Brühl. Gl. Messen: 6 Uhr. 7 Uhr, gem. hl. Kommunion der Jungfrauen Kongregation und des Müttervereins. (Rom.-Messe für die Kongregation.) 8 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht mit Fastenpredigt. — Am nächsten Sonntage ist gem. hl. Kommunion für die Knaben.

Klosterkirche. Gl. Messen: 7 Uhr (Seminar.) 8.15 Uhr (Gymnasium.) Nachmittags 5 Uhr Andacht für die Jungfrauen Kongregation.

Kierberg. Gl. Messen: 7 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Fastenandacht und Fastenpredigt. — Jeden Werktag abends 6 Uhr Andacht zu Ehren der Schmerz. Mutter. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Mitglieder der Jungfrauen Kongregation und die Kommunionkinder des Jahres 1913.

Pingsdorf. Gl. Messen: 6.30 Uhr. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Beichtstunde für den Sieg unserer Waffen. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die 2. Abteilung der Kommunionkinder.

Bezsdorf, Hl. Messen. 6.30 Uhr, gem. Hl. Kommunion für die Jungfrauen. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Kriegsandracht. 4.30 Uhr Bruderschaftsandracht mit Fastenpredigt. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für den Mütterverein.
Bochem. Hl. Messen: 7 Uhr, Kommunion der Kinder und der Jungfrauen Kongregation 7.30 Uhr fällt aus. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andracht. 7 Uhr Kriegsandracht. — Die Versammlung der Jungfrauen ist am nächsten Sonntag.

Evangelische Gemeinde. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Verantwortlich für die Redaktion: Peter Becher, Brühl
Druck und Verlag von P. Becher.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit ausländischer Butter

Vom 4. Dezember 1915, und der, in Ausführung dieser Bekanntmachung ergangenen Anordnung der Landeszentralbehörde vom 2. Dezember 1915, sowie der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen vom 25./9. und 4./11. 1915 wird für den Umfang der Bürgermeisterei Brühl-Land hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1.

Wer ausländische Butter an den Verbraucher zu höheren Preisen, als die inländischen Höchstpreise verkaufen will, bedarf dazu der vorherigen Erlaubnis des Gemeindevorstandes (Bürgermeisters).

§ 2.

Der Verkäufer hat die Butter getrennt von sonstigen Waren aufzustellen, und durch die Aufschrift „Ausländische Butter“ in einer, für alle im Verkaufsorte verkehrenden Personen wahrnehmbaren Weise zu kennzeichnen.

Außerdem ist an den Verkaufsstellen ein von außen leicht erkennbarer Anschlag „Ausländische Butter“ anzubringen.

§ 3.

Der Verkäufer hat über den Verkauf der ausländischen Butter eine genaue Liste zu führen, aus welcher die von ihm angekauften Butter, der Einkaufs- und Verkaufspreis, der Name der Käufer, die an dieselben verkaufte Menge Butter, sowie das Datum des Verkaufs zu ersehen ist.

§ 4.

Der Verkäufer darf den Preis, den die, von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft gelieferte ausländische Butter frei Empfangsstation kostet, beim Verkauf an die Verbraucher höchstens um 8 Pfg. für das Pfund, und höchstens 4 Pfg. für das halbe Pfund überschreiten.

§ 5.

Die Übertretung dieser Anordnung wird auf Grund des § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 bestraft.

Die Anordnung vom 29. Dezember 1915 und 26. Februar 1916 tritt mit dem heutigen Tage außer Kraft.

Brühl, den 17. März 1916.

Der Bürgermeister von Brühl-Land. Dohr.

Bekanntmachung.

Metalleschlagnahme.

Unter Bezugnahme auf die Ausführungsbestimmungen für den Kreis Köln-Land vom 11. 12. 1915 zur Bekanntmachung vom 16. 11. 1915, betreffend Entziehung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung M 325/7. 15. K. R. A. beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmetall alle bis jetzt nicht abgelieferten Gegenstände bei Androhung der gesetzlichen Strafen am Montag, 20. oder Dienstag, den 21. ds. Mts. nachmittags von 1/2 und 1/4 Uhr auf dem hiesigen Rathause, Hunsrückstraße No. 34, Zimmer No. 5, abzugeben.

Bei unterlassener Ablieferung werden die nicht abgebenen Gegenstände durch den dazu Beauftragten auf der Säumigen abgeholt. Gegen Personen und die, die der Ablieferungspflicht nicht nachgekommen sind, die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet. Die dieser zwangsweisen Einziehung werden von der eingezogenen Gegenstände zu zahlenden Entschädigung Abzug gebracht.

Der der Ablieferung der abgabepflichtigen Metallgegenstände ist auch die freiwillige Ablieferung aller sonstigen Metallgegenstände der genannten Art erwünscht.

Brühl, den 14. März 1916.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Für Anlage von Vandschränken

Kristallen der Pfarrkirche in Brühl werden alte sonstiges Gefäß aus Eichenholz zu kaufen
Anmeldungen im Pfarrhause.

Die Grasnutzung

...in unbenutzten Teile des Israelitischen Friedhofes
ist zu pachten.
Bescheid: Burgstraße 1.

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Herrn

Joseph Seffen

findet Montag, 20. März, morgens 7¹⁰ Uhr in der Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Älteste Zahnpraxis Brühl's

Zahnziehen, Nervitäten, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stützgebisse, Kronen, etc. künstl. Zähne von 2 Mk. an.
Umarbeiten schlecht stehender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Zak. Kohnmann, Dentist, Brühl,
nur Bahnhofstraße 13.



Die auf heute, Samstag, den 18. März, abends 8^{1/2} Uhr im Vereinslokal Bierbrauerei Birgel anberaumte

Versammlung zum Zwecke der Rekruten-Fürsorge für den Landsturmjahrgang 1897

muss Umstände halber ausfallen.

Dieselbe findet nunmehr bestimmt am nächsten Donnerstag, den 23. März, abends 8^{1/2} Uhr im Vereinslokal statt.

Der Vorstand.

Voranzeige!

Sonntag, den 2. April 1916, nachmittags punkt 5 Uhr
Kassa-Eröffnung 4 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

in der Karlschalle-Brühl

zum Besten der Kriegshilfe, insbesondere der Brühler Krieger.

veranstaltet von Musikprofessor

Franz Litterscheid-Coblenz

unter freundlicher Mitwirkung der Damen:

Frl. Frieda Fey-Brühl Sopran und Klavier),

Frl. Gerta Litterscheid-Coblenz (Mezzosopran),

der Mädchen Elise Füllen und Franziska Meyer-

Cöln

(Gedichte und zweistimmige Lieder),

der Herren Toni Litterscheid-Coblenz (Trompete),

Wilhelm Kirch-Brühl (Bariton),

sowie des Gesangsvereins „Brühler Liederkränz“,

unter Leitung des Herrn Dirigenten i. B. Lehrer Jos.

Jansen-Brühl.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu Mk. 1.25 und

75 Pfg. bei den Herren Carl Breitbach und Wilhelm

Kirch zu haben.

Kassapreis Mk. 1.50 und 1.—

Edel Kronen-Kino Edel Markt

Sonntag, den 19. März von abends 7 Uhr an:

Sonntag, den 20. März von nachm. 2 Uhr an:

Erstaufführung des großen Zirkus Sensationfilms

Zulu, die Löwentänzerin

esselndes Drama in 4 Akten

Mollt Wessely vom Residenztheater Berlin in der Haupt-

rolle.

Anna Müller Linke die Königin des Humors in dem

glänzenden Lustspiel

„Die wilde Berta“

3 Akte. Lachen über Lachen 3 Akte

sowie der bunte Teil.

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Billige Eintrittspreise.

Schmied und Stellmacher

geacht.

Döring u. Lehrmann, A.-G.,

Abram-Betrieb Grube Berggeiß.

Zwangsversteigerung.

Am 9. Mai 1916, nachmittags 2^{1/2} Uhr soll in Brühl, in der Wirtschaft „Zur Krone“ das nachbezeichnete, in Brühl belegene Grundstück:

Flur P, Parzelle Nr. 418/113, zwischen dem Donnerbach und Vöblarstraße, Acker, groß 38,28 Ar, Reinertrag: 11,25 Taler

— Eigentümerin: Ehefrau des Kaufmannes Georg Völsdorf, Katharina geb. Vogel in Bonn, die auf ihr Eigentumsrecht verzichtet hat, —

zwangsweise versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Köln, Abt. 40.

An die Kreiseingesessenen des Landkreises Köln.

Zum vierten Male ist das Reich an seine Angehörigen herantreten, um die Geldmittel zu erlangen, die zum sieghaften Durchführen des unseren Vaterlande in ruchloser Weise aufgedrungenen Krieges erforderlich sind. Die Mittel sind notwendig, um unsere tapferen Feldgrauen mit allem zum Leben Erforderlichen zu versehen und um unserer Heeresverwaltung die unentbehrlichen Kriegsmittel zu verschaffen. Die einzige Hoffnung unserer auf allen Fronten besiegten Gegner besteht nur noch darin, uns auszuhungern und wirtschaftlich so zu schwächen, daß uns die zur Kriegsführung erforderlichen Geldmittel ausgehen. Es ist daher eines jeden Deutschen erste, vaterländische Pflicht, soviel in seinen Kräften steht, dem Vaterlande durch Zeichnung von Kriegsanleihe die Mittel zur Kriegsführung zur Verfügung zu stellen. Und dabei leistet er in der Erfüllung dieser Pflicht sich selbst den größten Dienst, indem er sein Geld auf die sicherste Weise hochverzinslich anlegen kann. Gewähren doch die 5%ige Reichsanleihe eine Verzinsung von etwa 5,10%, und die 4^{1/2}%igen Reichsschatzanleihen sogar eine solche von 5,19% unter Berücksichtigung des Ausgabekurses und der demnächstigen Einlösung zu 100. Und dabei handelt es sich um erstklassige, mündelsichere Papiere, ausgegeben von einem Schuldner, der pünktlicher als jeder Hypothekenschuldner ohne Mahnung mehrere Tage vor der Fälligkeit halbjährlich seine Zinsen zahlt.

Am 22. März endet die Zeichnungsfrist. Darum auf zur Zeichnungsstelle! Heraus mit dem Gelde. Dem Vaterlande gehört es in dieser entscheidungsvollen Stunde. Wer zahlt, was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden! Wer nicht zahlt, was er entbehren kann, verläßt sich am Vaterlande und verlängert den Krieg.

Köln, den 15. März 1916.

Winten
Königlicher Landrat.

Fußbodenöl

Bad-, Farben-, trocknen und streichfertig,

Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel

empfehlen

Math. Hermanns,

Bad-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl-Köln,

Schloßstraße 5, Fernsprecher 146

Bei vorkommenden

Sterbefällen

empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur

Anfertigung von

Trauerbriefen = Toten-
zetteln, Trauer-Andenken
Beileidskarten, Trauer-

= = = Dankkarten = = =

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung
bei billiger Berechnung und denkbar kürzester

— — — Lieferfrist. — — —

Große Auswahl.

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Auf Wunsch auch Besuch mit reichhaltiger
Muster-Kollektion, und wolle man sich in
solchen Fällen telephonisch an uns wenden.

Buchdruckerei P. Becher

(Brühler Zeitung.)

Brühl, Schützenstr. 39-41.

Fernsprecher 109.

Kommunion-Kleider

Weisse Waschkleider

in Batist-Voile, reich garniert
à 27 24 21 19,50 17,50 14,50 12,75 9,75 675

Weisse Wolf-Kleider

neueste Stoffe, reizend gearbeitet
à 35 32 29 27 24 21 17,50 15,50 1350

Farbige schwarze Kleider

neueste Stoffe, reizend gearbeitet
à 36 33 29 27,50 24,50 21,50 19,50 17,50 1250

Mädchen-Hüte

in grosser Auswahl.

Kommunion-Anzüge

schwarz und blau, modernste Verarbeitung,
ein- und zweireihig.

Schwarze Anzüge

nur gute Stoffe in bester Verarbeitung
à 36 32 30 28 25 22,50 21 1850

Blaue Anzüge

nur gute Stoffe in bester Verarbeitung
à 38 35 32 29 27 24 21 18,50 1475

Knaben-Hüte

in grosser Auswahl.



Wäsche Handschuhe Strümpfe Kränze Schleier Hosenträger usw.

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Elegante Jackenkleider

schwarz, blau, braun, grün, weinrot
à 85 78 72 65 58 53 49 45 39 33 27,50 24,75 1750

Blusen u. Costümröcke

in Wolle und Seide, weiss, schwarz, farbig
— in Riesen-Auswahl. —

Herren-Anzüge

à 65 60 58 53 50 45 42 39 33 26

Burschen-Anzüge

à 45 40 38 35 30 28 25 20 18

Knaben-Anzüge

à 28 24 21 18 15 13 10,50 8,75 5,75

Kaufhaus Ludwig Meyer & Co., Köln, Severinstrasse 8385 Ecke Jakobstrasse.

Kath. Bürger-Verein e. V. Brühl.

Sonntag, 19. März, nachmittags 6 Uhr
in der Karlsruhallen

Vortrag

des Herrn Dr. Karl Hoeber aus Köln:

Der deutsche Kaisergedanke im Weltkriege

wozu Damen und Herren frdl. eingeladen werden.

Der Eintritt beträgt 30 Pfg. und wird der Reinertrag für Kriegswohlfahrtspflege verwandt.
Einlasskarten sind zu haben bei Herrn Carl Breitbach, Markt, Frl. Martini, Kölnstr. und in der Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.

Zu zahlreichem Besuche ladet frdl. ein
der Vorstand.

Den Soldaten ins Feld zu senden Erfältung! Husten!

Bonner Kraftzucker

v. J. G. Maas in Bonn.
Blatten à 15 und 30 Pfg.
nebst Gebrauchsanweisung.
Überall zu haben

Besonders geeignet für unsere
Feldgrauen zum Schutz gegen Ein-
wirkung schädlicher Gase.
Bestimmt stets vorrätig:

Brühl: G. Kantenich Nachf.
Schmitter,
Geschwister Klinckhamer
Schloß-Drögerie,
Joh. Jttenbach,
J. Kremer vormals Bier,
Jae. Böbeli
J. Busse,
Weynen Nachf. Rader,
C. Rohm, Königsstr. 28,
Jean Nelles, Bergerstr.
Jat. Reuler.

Rierberg: Wilh. Karpf und
Fr. Anton Böhl.
Heide: Rierberg: Joh. Leininger
Grühlwerk: Herm. Knipper
Pingsdorf: J. Vollenbed,
H. Granrath, G. Dünner.

Badorf: F. W. Wassenfchmidt
W. Hufschlag,
Joh. Kleuter.

Schwabach: Herm. Klett,
Gadorf: Wwe. Joh. Seifschneider,
Walberberg: W. Belzer.
Berzdorf: Adolf Klafen,
Wilh. Engenbrach,
Ferd. Kessenich,
Fr. Chr. Esser.

Immerdorf: Jat. Böbeli.
Kendenich: Reiner Unterstell.
Wesseling: in der Apotheke.

Suche für mein Maler- und
Anstreicher-Geschäft einen

Lehrling

von achtbaren Eltern.
Th. Gathemann, Brühl,
Königsstr. 18. Telefon 124.

Sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Friedrichstraße 80.

Schöne 8 Wo- chen alte Ferkel abzugeben.

Joh. Dide, Schweinehandlung, Pingsdorf.

Keller- u. Speichersachen wie
Lumpen, Knochen, Eisen, Metall,
Eide, Flaschen, Papier usw. laßt
zu realen Preisen, F. Scharbach,
Rempisstr. 17.

Weißer Kinder-Sportwagen zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst.

Stamm Legehühner zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Winterpflanzen 2000 Stück, alle Sorten billig abzugeben.

Kaiserstraße 120. Stundenmädchen gef. Wo? sagt die Geschäftsst.

Jung. Mädchen 15 Jahre das noch nicht ge- dient hat, sucht leichte Stelle. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Die Handels und Gewerbebank Brühl empfiehlt

ihre Einrichtungen zur
Erleichterung des Geld-
verkehrs und zwar:

Eröffnung laufender Rechnung
mit und ohne
Kreditgewährung, sowie
provisionsfreier

Scheckkontos mit Ueber-
weisungsverkehr.

zum möbl. vermiet. bef. geeignet,
pr. 1. April zu vermiet. Offert. u.
N. 3. 6413 an die Geschäftsstelle.

zum möbl. vermiet. bef. geeignet,
pr. 1. April zu vermiet. Offert. u.
N. 3. 6413 an die Geschäftsstelle.

Schützt die Feldgrauen durch die seit 25 Jahren bestbewährten Kaiser-Brust- Caramellen mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen
gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung
Katarth, schmerzenden
Hals, sowie als Vorbeu-
gung gegen Erfältungen,
daher hochwillkommen
jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
v. Ver. ten. Brüdern
verbürgen den sicheren
Erfolg.

Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspatet 15 Pfg.,
kein Porto.

Zu haben in Apotheken so-
wie bei: H. Lauten, Drog.
Königsstr. 76, J. G. Wefer,
Schloß-Drog. am Markt,
Brühl.

Zu haben in Apotheken so-
wie bei: H. Lauten, Drog.
Königsstr. 76, J. G. Wefer,
Schloß-Drog. am Markt,
Brühl.

Kleine Villa oder Einfamilienhaus in Brühl am liebsten Kaiserstr. zu kauf. gef. Offerten unter N. 3. 6417 a. d. Expedition

Haus, Pingsdorfstr. 36, 6 Wohnr., 2 Manfarden, Küche usw. m. Garten zu verm. Ausf. Biblarstr. 9.

Gartenstraße 11 Einfamilienhaus zu vermieten. Bescheid bei dem Eigentümer Ber- gerstraße 52 oder Bürgerstr. 6.

Haus zum möbl. vermiet. bef. geeignet, pr. 1. April zu vermiet. Offert. u. N. 3. 6413 an die Geschäftsstelle.

Haus zum möbl. vermiet. bef. geeignet, pr. 1. April zu vermiet. Offert. u. N. 3. 6413 an die Geschäftsstelle.

Haus zum möbl. vermiet. bef. geeignet, pr. 1. April zu vermiet. Offert. u. N. 3. 6413 an die Geschäftsstelle.

Kath. Gesellenvere Brühl.

Sonntag, 19. März 19
3 1/2 Uhr:
Spaziergang
Treffpunkt: Markt.
Hierzu ladet ein der Vorstand

Eine Wohnun von 2 durcheinandergehenden Z mern an einzelne Person oder hige Familie zu vermieten. Königsstr. 7

Zimmer in 2. Etage, mi allen Bequemli. seit April für 8 Mt. an einze son zu vermieten. Bescheid Königsstr. 7

Wohn- u. Schlaf mit Hochgelegenh. N. M. an die Geschäfts hoffstr. 16 erbeten.

1. Etage farbe mit elektr. Licht zu vermieten.

Näherin Hause. Zu erfrage Geschäftsstelle dieses

Vival! Josef Herzlichen Gl Deine Freunde u.

Maschin Cylinder Wagen

H. Feltz Bonnstr.

Butter- für Karten No. 1

Carl Ramps

Unterricht in Stenographie Maschinenschriften

Schönschr. u. allen kaufm.
Fähern wird bis
10 Uhr abends erteilt
Honorar mäßig,
Teilzahlungen gestattet.

Clemens-Auguststr. 55
Gde Römerstr.

Dunkelblaues Jackenkleid, mittlere Figur, kaum getragen, billig zu verkaufen. Besch. in der Exped.

Mann für Gartenarbeit gesucht. Schloßstraße 9

Propere Arbeitsfrau gesucht. Bahnhof Rierberg.

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln

St. Apenstr. 19.
mündelsicher.

Reichsbank-Giro.
Postscheckkonto 2987.

Spareinlagen von mindestens 2000 Mk. gegen tägliche Zinsen. auf Jahreskündigung 4% sonstige 3,8%.

Depositen.
Konto-Korrent-Scheck-
und Ueberweisungs-
Verkehr.

Kassenstunden bis auf
weiteres nur Vormit-
tags von 8 1/2—1 Uhr.